



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Susann Biedefeld, Dr. Linus Förster, Hans-Ulrich Pfaffmann, Diana Stachowitz, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

Manipulation bei Abgasmessung von Kraftfahrzeugen verhindern und weiteren Schaden für Gesundheit, Umwelt, Verbraucher und deutsche Industrie abwenden

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag verurteilt die bekannt gewordenen Manipulationen eines Automobilkonzerns bei der Messung der Abgaswerte. Sie schaden der Gesundheit und Umwelt, sind ein Betrug an Verbrauchern und gefährden nicht zuletzt das Ansehen der deutschen Wirtschaft.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene, insbesondere auf der Anfang Oktober stattfindenden deutschen Verkehrsministerkonferenz, deutlich stärker als bislang für die Einführung des realistischeren WLTP-Testverfahrens (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test) und verbindliche RDE-Testverfahren (Real Drive Emission) zur Messung von Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoßen einzusetzen und auf den raschen Vollzug des Beschlusses der Umweltministerkonferenz vom 22. Mai 2015 zu drängen. Zusätzlich zum WLTP-Testverfahren müssen weitere verbindliche Testbedingungen festgelegt werden, die eine verzerrende und realitätsferne Messung der Abgas- und Verbrauchswerte verhindern. Auch das Typprüfungsverfahren muss hinsichtlich der Abgaswerte auf den Prüfstand, um die absolute Objektivität des Zulassungsverfahrens zu garantieren.

Dem Landtag ist zeitnah über diesbezügliche Initiativen der Staatsregierung zu berichten.

Begründung:

Der aktuelle Skandal um die manipulierten Abgaswerte bei Dieselmotoren der Volkswagen AG hat das bestätigt, was von Experten, wie z.B. dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung, schon seit Jahren vermutet

wurde. Das bisherige NEFZ-Testverfahren (Neuer Europäischer Fahrzyklus) bietet den Automobilherstellern bei der Messung von Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß Schlupflöcher und ist anfällig für Manipulationen. Auch beim Kraftstoffverbrauch ist seit Jahren allgemein bekannt, dass PKWs im Alltag in der Regel mehr Kraftstoff verbrauchen, als von den Automobilherstellern angegeben wird. Die Verbraucherinnen und Verbraucher werden so beim Kauf ihres PKW bewusst in die Irre geführt.

Die Herstellerangaben der Verbrauchs- und Abgaswerte sind das Ergebnis des NEFZ-Tests, der in der Europäischen Union laut der Richtlinie 93/116/EG zur Zulassung, zum Verkauf und zur Inbetriebnahme zwingend vorgeschrieben ist. Allerdings werden die Verbrauchs- und Abgaswerte nach NEFZ-Test nur auf dem Rollenprüfstand gemessen. Zahlreiche Nachprüfungen haben gezeigt, dass der tatsächliche Kraftstoffverbrauch teilweise erheblich vom amtlichen Normverbrauch nach NEFZ abweicht. Wie sich im jüngsten Skandal um die manipulierten Abgaswerte bei Dieselmotoren noch einmal gezeigt hat, bieten die existierenden Messvorgaben Raum für Tricks und Manipulationen.

Der Messzyklus WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test) weist gegenüber dem NEFZ realistischere Messvorgaben, wie bspw. höhere Geschwindigkeiten, mehr Fahrdynamik und verschärfte Messrandbedingungen, auf. Zusätzlich zum WLTP gilt es jedoch weitere verbindliche Rahmenkriterien festzulegen, die zu einer realistischeren Messung der Abgas- und Verbrauchswerte beitragen. So sollten bspw. einheitliche Testtemperaturen festgelegt werden, da bei einer höheren Umgebungstemperatur der Verbrauch aufgrund sinkender Reibungswiderstände im Motor sinkt. Auch stromverbrauchende technische Bestandteile im Komfort- und Sicherheitsbereich (wie bspw. die Klimaanlage) sollten berücksichtigt werden. Ein weiterer Bereich, der bisher bei den Angaben der Automobilhersteller nicht berücksichtigt wird, ist der zusatzausstattungsbedingte Mehrverbrauch, der damit auch nicht in die Besteuerung und in die Grenzwertberechnung der Europäischen Union einfließt.

Neben einem realistischeren Testverfahren müssen endlich auch verbindliche Straßentests (RDE) eingeführt werden. Hier gilt es, in den laufenden Gesprächen mit der Automobillobby im Sinne des Umwelt- und Verbraucherschutzes Stärke zu zeigen und sich auf realistische Lösungen zu einigen.

Tricks und Manipulationen, die durch unzureichende und realitätsferne Testvorgaben ermöglicht werden,

führen nicht nur zu einem großen Vertrauens- und Imageverlust, sondern sind vor allem auch ein Betrug am Verbraucher. Die derzeit geltenden Regeln machen den Verbraucherschutz unglaubwürdig und blo-

ckieren durch bestehende Schlupflöcher technischen Fortschritt und Innovation im Sinne des Umweltschutzes und sie schaden nicht zuletzt unserer Umwelt und unserem Klima.